



Zurück zur Startseite



Mitteilung vom aktuellen Zeitgeschehen

SELA-Kurier – Ausgabe Oktober 2024

Feierliche Inbetriebnahme des Ableiters aus dem Wallendorfer See in die Luppe

In der Vergangenheit arrangierten sich die Menschen in unserer Aue mit den periodisch-jahreszeitlich auftretenden Überflutungen. Sie ertrugen immer wieder Hochwasser und Jahrhunderthochwasser. Mit der Erschließung des Tagebaus und der vorangestellten Nordverlegung der Weißen Elster änderte sich die Situation grundsätzlich. Die Elsterflutrinne führte die Hochwasser bis Kollenbey und das Grundwasser wurde mittels Pumpen abgesenkt. Der eigentliche Aufschluss und nachfolgende Betrieb des Tagebaus dauerten von 1971 bis 1991. Diesen 20 Jahren schlossen sich Phasen der Renaturierung an, die mit der Entlassung des Gebietes aus dem Bergrecht 2024 nahezu vollumfänglich abgeschlossen waren.

Der Siedlungsbau in Löpitz Mitte der 90er Jahre orientierte sich an der Zusage, dass durch den zu haltenden Wasserspiegel des Wallendorfer Sees eine dauerhafte Einstellung des Grundwassers deutlich unter dem Niveau vor dem Bergbau gewährleistet wird. Das setzte seine Regulierung seitens der LMBV durch Abpumpen in die Weiße Elster bis zur Inbetriebnahme des geplanten Ableiters aus dem See in die Luppe voraus.



Es ist verständlich, dass die betroffenen Anwohner jeden Anstieg des Sees mit den Veränderungen des Grundwassers beobachteten. Aus der Inbetriebnahme des Ableiters versprachen sie sich ein hohes Maß an Sicherheit. Andererseits herrschte wenig Verständnis für das energieintensive Abpumpen angesichts der naturnahen Alternative. Auch konnte das regelmäßige Trockenfallen der von ihrem Hauptzufluss bei Kleinliebenau getrennten, phenolbelasteten Luppe mit ihren toten Fischen nicht als Beitrag zum Naturschutz erkannt werden.

Am 12. September 2024 hatte die LMBV zur feierlichen Inbetriebnahme des Ableiters unmittelbar am Ausflussbauwerk geladen. Den Teilnehmern, darunter etliche interessierte Anwohner, wurde eine interessante Veranstaltung geboten.

vlnr.: Dr. Steffen Eichner, Staatssekretär im Umweltministerium SA, Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, Ulf Desselberger, Vertreter des Abteilungsleiters Bergbau im LAGB, Torsten Safarik, Kaufm. Geschäftsführer der LMBV, Torsten Ringling, Bürgermeister der Gemeinde Schkopau, Grit Uhlig, Leiterin Sanierungsbereich Mitteldeutschland der LMBV



Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der LMBV und Ulf Desselberger, Stellvertreter des Leiters der Abteilung Bergbau im LAGB SA umrissen den Umfang der geleisteten Arbeit, durch die aus dem einzigen Salzkohletagebau der DDR eine reizvolle Landschaft geworden ist, in der sich touristische Nutzung und Naturschutz arrangieren. Sie würdigten die Firma Kemna Bau für die termingerechte Realisierung des Ableiters. Der Kanal mit seinen Flachwasserzonen und Lachen orientiert sich an ursprünglichen Gegebenheiten, quert einen Wirtschaftsweg, den Bahndamm und eine Straße, bis er nach 750 Metern in die Luppe mündet. Das Ableiten des salzhaltigen Wassers setzt, mit dem Ziel seiner Verdünnung, eine gewisse Wasserführung der Luppe voraus, die durch den Neubau des Wehrs bei Kleinliebenau auf sächsischem Gebiet ermöglicht wird. Mit dieser Maßnahme sind die Bedingungen für die Entlassung aus dem Bergrecht erfüllt. 1135 Hektar gehen in die Verantwortung der Gemeinde Schkopau über, wobei die LMBV ihre Hilfe bei unvorhersehbaren Problemen, die die Möglichkeiten der Gemeinde übersteigen, verspricht. Am 4. September 2024 fand die Abschlussbefahrung mit Vertretern der LMBV, des LAGB, des Landratsamtes Saalekreis und der Gemeinde Schkopau statt. Die wesentliche Erfüllung der bergrechtlichen Verpflichtungen durch die LMBV wurde festgestellt. Die Entlassung aus dem Bergrecht bei noch verbleibenden Restarbeiten, wie dem Rückbau der Pumpanlage bei Burgliebenau und der Sicherung verbliebener Filterbrunnen. Die Redner beschrieben die hier praktizierte Entlassung aus dem Bergrecht in zwei Phasen als beispielgebendes Pilotprojekt in Sachsen-Anhalt. Ihnen war berechtigte Freude und Stolz angesichts des Erreichten anzumerken und jeder der offenen Auges Anwesenden konnte dem beipflichten. Dr. Steffen Eichner, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt berichtete, dass für die Bergbausanierung in Sachsen-Anhalt in den letzten 30 Jahren über 1.5 Milliarden € ausgegeben wurden. Er erwähnte aber auch Widrigkeiten wie das Management des Bitterlings und seiner Teichmuschel!



Nach dem Enthüllen einer am Ort verbleibenden Schautafel nahmen die Mitarbeiter der von der LMBV mit dem Betrieb des Auslassbauwerkes beauftragten Firma - Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH Niederlassung Regionalwerke Leuna – den Ableiter in Betrieb:

Auf seiner seezugewandten Seite entfernten sie einen Balken des Balkenwehres, womit sie das aktuelle Ziel des Wasserstandes definierten. Auf der Rückseite des Bauwerksteils befindet sich ein Lamellenwehr, das von der oberen Plattform bedient wird. Ein Sensor erfasst den hier aus einem

möglichen Lupperückstau resultierenden Wasserstand. Durch den Verschluss dieses Lamellenwehres kann ein Rückfluss von Luppe/Saalewasser in den See verhindert werden. Hinter diesem Lamellenwehr fließt das Wasser unter dem Weg wieder in den Ableiter und der Luppe zu. Wer hier eine Strömung wie im Überleiter vom Raßnitzer in den Wallendorfer See erwartet hatte, wurde enttäuscht. Aber das Wasser fließt:

Ein sportlicher Wettkampf sollte die Funktionstüchtigkeit des Ableiters demonstrieren. Ausgewählte Teilnehmer erhielten eine LMBV-Bergente und brachten sich am luppeseitigen Geländer in Aufstellung. Es galt, die Enten mit Schlägel, Helm und Grubenlampe in den Graben zu stürzen. Wegen fehlender Individualisierung und suboptimaler Schwimmfähigkeit kann die Bewertung nur für die Phase des Fluges



bis zum Eintauchen in das Wasser erfolgen. Der Autor hat die Flugbahnen über die Fotoserie rekonstruiert, farblich markiert und beglückwünscht folgende Enten: rot (Torsten Ringling, Bürgermeister Schkopau) 1. Platz mit deutlichem Vorsprung wieder vollständig aufgetaucht; grün (Dr. Eichner, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt) 2. Platz beim Auftauchen mit geringem Vorsprung vor blau (Sabine Faulstich, Dezernentin des Dezernates III im Landratsamt Saalekreis) noch vollständig untergetaucht, kaum zu erkennen. Weit abgeschlagen und wegen anfänglicher

Startverweigerung und Start von einer tieferen Position am Geländer wurde weiß (Bernd Sablotny,

Geschäftsführung der LMBV) disqualifiziert. Nach über 2 Stunden ließen sich die Enten unter der Bahnunterführung wieder eingefangen. Sie waren allerdings eher dem Gegenwind als der Strömung ausgesetzt.

Der Landwirtschaftsbetrieb Schaaf verwöhnte die Teilnehmer mit Spezialitäten seines Hofes. Eine gute Möglichkeit, die feierliche Einweihung ausklingen zu lassen.

vergl. I.B. „Sicherung der Filterbrunnen an unseren Seen“ *Rückblick Okt. 2020*, „Zwischen Zorn und Sachlichkeit oder die LMBV weiß was sie tut“ *Rückblick Oktober 2011* www.luppenau.de
Bilddokumentation www.luppenau.de

I.Bakkal